

**Tagesordnung:**

**TOP 1**

**BV Kraft, Lindenweg 5, Erlangen-Bruck**

**TOP 2**

**BV Aufstockung Kinder- und Jugendpsychiatrie, Harfenstraße 20**

**TOP 3**

**BV Fa. Bauhaus, Luitpoldstraße 18**

**TOP 4**

**Werbeanlage Galeria Kaufhof**

Sitzungsende gegen 17:30 Uhr

Aufgestellt:

Nürnberg, 13.07.2012

Dipl. Ing. (FH) Architekt BDA Friedrich Bär  
stv. Vorsitzender des Baukunstbeirates der Stadt Erlangen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Friedrich Bär', with a stylized flourish at the end.

## TOP 1

### BV Kraft, Lindenweg 5, Erlangen-Bruck

Die sich nicht in das städtebauliche Umfeld einfügende Villa soll in mehrere Wohneinheiten umgenutzt und auf der südlichen Grundstücksseite in direkter Grenzbebauung zum Lindenweg durch drei Häuser erweitert werden. Dies führt zu einer hohen Ausnutzung des Grundstücks, engen Nachbarschaften zwischen Bestand und Neubauten, Nordgärten und einem hohen Stellplatzbedarf. Nach Aussage des Bauherrn wäre ein Komplettabbruch des Altbaus nicht wirtschaftlich vertretbar.

Der Baukunstbeirat sieht das Grundstück als zu dicht bebaut an. Er empfiehlt zu prüfen, ob beispielsweise durch den Abbruch des Schwimmbadtraktes und Ergänzung nur einer weiteren Villa auf dem Grundstück eine höhere Nutzungsqualität erreicht werden kann. Alternativ sind geringere Tiefen der Neubauten zu untersuchen, um mehr Abstand zum Altbau zu erhalten.

Dabei sollten für alle Neubauten gleichartig maximal zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss geplant, der Versiegelungsgrad in den Freianlagen reduziert, die Abstandsflächen eingehalten und die ausreichende Belichtung aller Wohnungen im Bestand sichergestellt werden. Auch wird eine städtebauliche Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Neubauorientierungen einerseits zur Straße, andererseits zum nördlichen Bestand/Grundstücksinnenbereich angeregt.

Der Beirat bittet um Ausarbeitung von alternativen Konzepten und damit um Wiedervorlage des Projekts.

stv. Vorsitzender



## TOP 2

### BV Aufstockung Kinder- und Jugendpsychiatrie, Harfenstraße 20

Die sehr heterogene sich im Laufe der Jahre stetig verändernde Gebäudestruktur des Klinikums steht im starken städtebaulichen Kontrast zur Altstadt und ist daher durch einen "Grünsaum" von dieser leicht abgesetzt und zur Stadtseite eingeschossig abgestuft entwickelt und gebaut worden.

Bereits ohne die nun vorgeschlagene zweigeschossige Aufstockung ist im Zugangsbereich zur Harfenstraße ein städtebaulich unbefriedigender Neubau ergänzt worden. Der Baukunstbeirat sieht hier die Notwendigkeit einer Gesamtplanung, um die sich wandelnde Einbindung der Klinik in die Stadtstruktur mit der angemessenen hohen Qualität einer öffentlichen Einrichtung zu gestalten. Er empfiehlt für diesen Bereich inklusive der anstehenden Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie einen Architektenwettbewerb auszuloben. In diesem Zuge könnte auch eine neue Adresse mit einem Heranrücken der Baumassen an die Harfenstraße geprüft werden.

Der vorgestellte Entwurf zeigt mit den außen liegenden Treppenhäusern, den unterschiedlichen Fluchtbalkonen und den sehr vielfältig ausformulierten Füllungen der Fensterbänder ein zu heterogenes Erscheinungsbild. Vor allem im Hinblick auf die vielschichtige Baustruktur des Klinikums muss die Aufstockung insgesamt ein ruhigeres Bauvolumen darstellen. Auch die vorgeschlagene Materialität wirkt mit ihrer deutlichen Unterscheidung in Sockel und Aufstockung unbefriedigend und der Bauaufgabe noch nicht angemessen. Sie ist im Kontext mit dem Bestand zu entwickeln.

Zur Beurteilung der Geschossigkeit in Nachbarschaft zur meist zweigeschossigen Altstadt ist ein Modell unerlässlich, welches Klinikum und Stadtkante sowie in Varianten die Neubaukonzepte zeigt.

Der Baukunstbeirat bitte um Wiedervorlage.

stv. Vorsitzender



### TOP 3

#### BV Fa. Bauhaus, Luitpoldstraße 18

Die Umnutzung bzw. Sanierung und der erweiterte Dachgeschossausbau des Baukörpers an der Luitpoldstraße mit Läden im EG und Studentenappartements in den Obergeschossen ist in seiner Fassaden- und Dachstruktur gut gestaltet und fügt sich nach Ansicht der Beiräte auch mit den neuen Zwerghäusern an der südlichen Traufseite harmonisch in die städtebauliche Struktur ein. Dabei sollten aus den Varianten zur Südansicht die gleich großen Zwerghäuser ausgeführt und auch deren Anzahl so gewählt werden wie dargestellt.

Im Bereich des Neubaus an der Bismarckstraße wird die Variante mit 3 VG und Mansardgeschoss empfohlen. Der Fensterflächenanteil an dieser Ansicht West sollte noch reduziert werden. Die Notwendigkeit der Gebäudefuge wird intensiv diskutiert, jedoch als nicht zwingend empfunden. Die Fuge ist auch in den Grundrissen nicht konsequent nachgewiesen. Daher empfiehlt das Gremium Alternativen ohne Fuge zu untersuchen oder diese evtl. zu verschmälern. Im Dachgeschoss sollte das notwendige untergeordnete Verbindungsbauteil deutlich von der Straßenfassade zurücktreten und damit als Teil der Dachlandschaft wahrgenommen werden.

Ergänzend möchte der Baukunstbeirat auch wenn noch nicht Gegenstand der Besprechung anregen die Farb- bzw. Putz-/Materialwahl der beiden Häuser zu unterscheiden und die behutsame Einfügung der Häuser auch in einer hochwertigen Detailausbildung zu stärken.

stv. Vorsitzender



**TOP 4**  
**Werbeanlage Galeria Kaufhof**

Einvernehmlich wird die proportional gut an der oberen Gebäudekante im Eckbereich platzierte Werbeanlage mit 6000 mm Länge empfohlen. Der Randabstand ist dabei richtig gewählt. Der Fassadenentwurf zeichnet sich durch eine einheitlich vielschichtige Struktur aus, sie darf nur punktuell und nur mit einer Werbeanlage besetzt werden. Die Lage im oberen Bereich gewährleistet dabei den nötigen Abstand zum horizontalen Vordach über dem EG. Sie erhält das Erscheinungsbild der Fassadenfläche weitgehend, welche gemäß der einheitlichen inneren Nutzung und deren Ablesbarkeit nach außen entwickelt wurde.

Die Empfehlung des Beirats gilt für die Anordnung einer Werbeanlage, sollten später mehrere gewünscht werden, muss die Lage neu beurteilt werden.

stv. Vorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Friedrich Bös'. The signature is written in a cursive style with a prominent loop at the end.